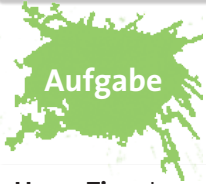


Produkt-ABC - Hintergrund

Machen Sie mit Ihren Schüler*innen einen Ausflug in den Regenwald! Dazu brauchen Sie eigentlich nur ein paar Produkte, denn viele Dinge unseres täglichen Lebens haben ihren Ursprung in den Tropen.



Unser Tipp: Legen Sie alle Produkte gut sichtbar auf einem Tisch aus. Bilden Sie Pärchen und lassen Sie jedes Team ein Produkt aussuchen. Die Schüler*innen suchen eigenständig die Verbindung ihres Produktes zum Regenwald. Für die Recherche dürfen auch Handy oder PC genutzt werden.
Besprechen Sie anschließend die Ergebnisse in der Klasse. Was haben die Schüler*innen herausgefunden?

Einige Beispiele für ein Produkt-ABC haben wir für Sie zusammengestellt. Weitere Hintergründe zu den Produkten finden Sie auf den folgenden Seiten.

Ananas
Banane
Cashewkerne
Dose (aus Aluminium)
Elektronikgeräte (z.B. Handys)
Fleisch
Gewürze
Holzkohle
Internetkabel (aus Kupfer)
Jacke (aus Baumwolle)
Kakao
Lippenstift (mit Palmöl)
Margarine (mit Palmöl)
Papier
Q-Tipps (mit Baumwolle und Papier)
Rattan
Schokolade
Tropenholz
Vanille
Waschmittel
Zinn

Produkt-ABC - Hintergrund

A NANAS

Hintergrund: Aufgrund ihres leckeren Geschmacks und ihres Rufes als Heilpflanze wird die Ananas in tropischen Gebieten weltweit angebaut und auf der ganzen Welt verzehrt. Sie wird unreif geerntet via Flugzeug nach Europa gebracht – verbunden mit hohen Belastungen für das Klima.

Herkunft: 2017 gehörten Brasilien, die Philippinen und Costa Rica zu den Hauptproduzenten von Ananas.

Problem: Flugreisen von Früchten verursachen hohe CO₂-Emissionen und belasten das Klima enorm. Ananas ist eine Frucht die ausschließlich via Flugzeug zu uns nach Deutschland gelangt.

Tipp: Saisonal geerntete, lokale Früchte wie Äpfel, Erdbeeren oder Kirschen bieten eine schmackhafte Alternative zu Flugobst. Eingemacht, sind sie auch im Winter ein Gaumenschmaus.



B ANANE

Hintergrund: Es gibt mehr als 1.000 Bananen-Sorten. Sie werden in Monokulturen angepflanzt. Diese Art der Anpflanzung macht die Pflanzen sehr anfällig für z.B. Pilzkrankungen. Daher werden große Mengen Pestizide eingesetzt, die Mensch und Umwelt krankmachen können.

Herkunft: Ecuador ist neben Kolumbien und Costa Rica der Hauptproduzent für Deutschland.

Problem: Beim Anbau eingesetzte Pestizide können Mensch und Umwelt schädigen.

Tipp: Heimisches Obst kaufen. Auf der Plattform mundraub.org z.B. können Sie Fundorte von Äpfeln, Birnen, Beeren und Co. entdecken, die Sie kostenfrei pflücken können.



C ASHEW-KERNE

Hintergrund: Der Cashew-Baum (*Anacardium occidentale*) wächst im tropischen Klima. Am unteren Ende des Cashew-Apfels, einer birnenförmigen Scheinfrucht, werden die Cashew-Kerne gebildet.

Herkunft: Vietnam, Indien und Nigeria produzieren die größte Menge an Cashewkernen.

Problem: Die Produktion, aber v.a. der weite Transport der Nüsse setzen viele Treibhausgase frei und schädigen die Umwelt.

Tipp: Heimische Nüsse, wie die Hasel- oder Walnuss, bieten einen knackigen Ersatz.



D OSE (AUS ALUMINIUM)

Hintergrund: Konservendosen bestehen häufig aus Aluminium (Bauxit-Erz). Im Jahr 2014 wurden 260 Millionen Tonnen Bauxit gefördert. Da Bauxit im Tagebau gefördert wird, hat das große Folgen für die Umwelt: Große Flächen ursprünglichen Regenwaldes werden gerodet und Flüsse verschmutzt.

Herkunft: Brasilien ist nach Australien zweitgrößter Aluminium (Bauxit)-Produzent der Welt.

Problem: Die Rodung von Regenwald für den Tagebau, Umweltverschmutzung durch Nebenprodukte der Förderung und ein hoher Energiebedarf in der Produktion.

Tipp: Umweltfreundlich, wiederverwendbar und recyclingfähig ist Glas.

ELEKTRONIKGERÄTE (Z.B. HANDYS)

Hintergrund: Alle Elektrogeräte enthalten Bodenschätze und viele von ihnen stammen ursprünglich aus dem Regenwald. Bei der Herstellung eines einzigen Smartphones werden bis zu 60 unterschiedliche Rohstoffe verwendet. Neben Kunststoff und Glas sind Metalle wie Kupfer, Aluminium, Eisen, Gold, Platin, Kobalt und seltene Erden verbaut.

Herkunft: Die metallischen Rohstoffe im Handy stammen aus der ganzen Welt, wie z.B. aus Brasilien (Eisenerz, Kupfer, Aluminium), Indonesien (Nickel), Peru (Kupfer und Gold) und Südafrika (Gold, Platin und Eisen).

Problem: Waldrodungen für Abbauflächen, ringsum von Minen ist die Natur extrem geschädigt und die Arbeitsbedingungen sind häufig menschenunwürdig.

Tipp: Fachhändler verkaufen wiederaufbereitete ältere Elektrogeräte, die mit Garantie versehen noch lange halten. In Repair-Cafés wird Ihnen Fachmännisch bei der Reparatur von Elektrogeräten geholfen.



FLEISCH

Hintergrund: Billig-Fleisch aus Massentierhaltung ist ein echter Regenwald-Fresser: Denn das Futtermittel Soja stammt zu 50% aus Monokultur-Plantagen in Brasilien, für die wertvoller Regenwald vernichtet wurde. Innerhalb der EU war Deutschland im Jahr 2015 mit knapp 5,9 Millionen Tonnen der größte Importeur von Soja.

Herkunft: Brasilien und die USA sind Hauptproduzenten für EU-Soja.

Problem: Wertvoller Regenwald wird für die Soja-Monokultur-Plantagen oder indirekt für Viehweiden gefällt.

Tipp: Biofleisch von Demeter, Bioland, dem Bio-Kreis und Neuland garantieren: Hier wurde kein Soja aus Regenwaldregionen verfüttert. Gemüse sowie Hülsenfrüchte sind lecker und eine gesunde Alternative zu Fleisch.



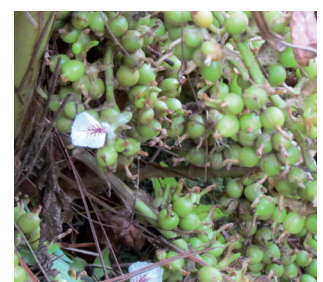
GEWÜRZE

Hintergrund: Viele der beliebtesten Gewürze, die man beim Backen und Kochen täglich verwendet, wachsen in den Tropen. Ihr massenhafter Anbau sorgt in den Regenwaldgebieten für Plantagenanbau und Abholzung von Naturwäldern.

Herkunft: Viele der beliebtesten Gewürze wie Pfeffer, Vanille oder Zimt stammen aus Tropenländern, wie z.B. Guatemala, Indien und Peru.

Problem: Der massenhafte Anbau sorgt für die Abholzung von Naturwäldern und ihr Transport bis in die EU ist sehr emissionsreich.

Tipp: Die Siegel von *Bioland*, *demeter* oder *Naturland* zertifizieren biologisch angebaute Produkte. Fair gehandelte Waren erkennt man z.B. über *El Puente*.



HOLZKOHLE

Hintergrund: Rund 233.000 Tonnen Holzkohle wurden 2018 nach Deutschland importiert. Ein Test des WWF 2018 zeigte: 61% der getesteten Produkte sind risikobehaftet, weil sie beispielsweise aus Regionen mit umfangreichem illegalem Holzeinschlag stammen oder die verwendeten Hölzer falsch deklariert wurden.

Herkunft: Häufig stammt unsere Holzkohle aus Polen, Nigeria, Paraguay und der Ukraine.

Problem: Ein großer Teil der Holzkohle stammt aus illegalem Holzeinschlag und wird nicht selten falsch deklariert.

Tipp: Beim Kauf auf das *FSC*®- oder *Naturland*-Siegel achten, die garantieren, dass das Holz nachhaltig produziert wurde. Auch mit Abfallprodukten wie beispielsweise Olivenkernen lässt sich gut grillen.



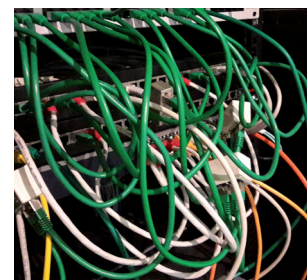
INTERNETKABEL (AUS KUPFER)

Hintergrund: Internetkabel bestehen häufig aus Kupfer, einem metallischen Rohstoff, der im Tagebau abgebaut wird. Kupfer kommt in vielen Ländern weltweit vor, und auch in Regenwaldgebieten werden Bergbauprojekte vorangetrieben. In Afrika liegt das bedeutendste Kupferabbaugebiet namens Copperbelt in der DR Kongo.

Herkunft: Hauptproduzenten von Kupfer sind Chile, Peru, China oder die DR Kongo.

Problem: Regenwaldgebiete werden für den Tagebau abgeholzt und die Landschaft durch den Abbau massiv z.B. mit Quecksilber verseucht.

Tipp: Defekte Geräte reparieren anstatt sie wegzuworfen oder gebrauchte Geräte nutzen. Viele Portale bieten gebrauchte Geräte günstig an.



JACKE (KLEIDUNGSSTÜCKE AUS BAUMWOLLE)

Hintergrund: Viele Kleidungsstücke bestehen vollständig oder zu einem gewissen Anteil aus Baumwolle. Die Baumwollpflanze (*Gossypium*) wächst in tropischen und subtropischen Gebieten. Ungefähr 75% der Baumwollproduzenten sind Kleinbauern. Viele davon können von dem Erlös ihrer Ernte nicht leben oder ihre Arbeiter angemessen bezahlen.

Herkunft: Die Hauptproduzenten 2017 waren Indien und China.

Problem: Die Weltmarktpreise für Baumwolle sind viel zu niedrig und der Handel mit Großkonzernen sorgt für eine ungerechte Bezahlung der Kleinbauern.

Tipp: Neben einer Minimierung unseres Kleidungskonsums, beim Kauf auf Fair-Trade-Siegel achten.

Kleidertauschbörsen oder Second-Hand-Läden bieten zudem eine Möglichkeit alten Kleidern eine zweite Chance zu geben.

KAKAO

Hintergrund: Der Kakaobaum (*Theobroma cacao*) ist eine echte Regenwald-Pflanze. Sie benötigt für ihr Wachstum ein warmes Klima und Schatten. Die Mehrheit der Kakao anbauenden Familien in Westafrika lebt unter der Armutsgrenze von 1,25 US-Dollar pro Person am Tag.

Herkunft: Der wärmeliebende Kakaobaum wächst bevorzugt in Westafrika (Elfenbeinküste und Ghana) und Indonesien.



Problem: Geringe Löhne, schwere körperliche Arbeit und schwankende Marktpreise fördern Kinderarbeit. Der intensive Anbau von Kakao in Monokulturen mindert die Artenvielfalt und schürt Krankheiten bei den Pflanzen.

Tipp: Initiativen des fairen Handels wie *GEPA* oder *El Puente* bieten den Kakaobauern faire Preise und verbieten Kinderarbeit. Siegel wie *Naturland*, *demeter* und *Bioland* sorgen für einen regenwaldfreundlichen Anbau.

LIPPENPFLEGESTIFT (MIT PALMÖL)

Hintergrund: Viele unserer Kosmetikprodukte, wie z.B. Lippenpflegestifte, enthalten Palmöl. Palmöl wird aus den Früchten der Ölpalme gewonnen und ist das weltweit am häufigsten genutzte Pflanzenöl. In Indonesien gibt es die meisten Ölpalmen-Plantagen: 2014 wurden hier auf einer Fläche von 7,4 Millionen Hektar 33 Millionen Tonnen Öl produziert. Die Abholzung von Wäldern auf Moorböden zur Anlage solcher Plantagen setzt hohe CO₂-Mengen frei.

Herkunft: Palmöl wird in Indonesien und Malaysia (86%) angebaut.

Problem: Anbau, Herstellung und Transport von Palmöl verursachen enorme CO₂-Emissionen und minimieren die wichtigen CO₂-Speicher, die Torfböden im Tropenwald massiv.

Tipp: Die Datenbanken *ZeroPalmöl* und *Umweltblick* geben einen guten Überblick über Produkte ohne Palmöl. Die App *Codecheck* scannt Kosmetik und Nahrungsmittel auf Inhaltsstoffe, z.B. auf Palmöl.



MARGARINE (MIT PALMÖL)

Hintergrund: Ein knappes Viertel der Gesamtmenge an Palmöl fließt in die Lebensmittelindustrie (Margarine, Fertiggerichte, Brotaufstriche sowie Back- und Süßwaren). Dank der Kennzeichnungspflicht von Lebensmitteln (seit 2014) muss Palmöl auf der Verpackung ausgewiesen werden (gilt nicht für Kosmetik).

Herkunft: Hauptproduzenten von Palmöl sind Malaysia und Indonesien.

Problem: Regenwälder auf Torfböden werden für die Palmöl-Plantagen abgeholzt. Dadurch gelangt viel CO₂ in die Atmosphäre und der Klimawandel wird weiter angeheizt.

Tipp: Möglichst selbst (am besten regional und bio) kochen und Produkte mit biozertifiziertem Palmöl (EU-Biosiegel) kaufen.

PAPIER

Hintergrund: Deutschland gehört mit den USA zu den Spitzenreitern beim weltweiten Papierverbrauch pro Kopf: 251 Kilogramm im Jahr. Der dafür nötige Anbau von schnellwachsenden Hölzern auf ehemaligen Regenwaldgebieten bringt in vielen Ländern Probleme mit sich. So trägt unser Papierverbrauch weltweit zum Verlust v.a. von tropischen Regenwäldern und zum Artensterben von Tieren, Pflanzen und Insekten bei.

Herkunft: Schnellwachsende Hölzer für Papierprodukte stammen aus USA, Kanada, China, Schweden, Finnland und Russland bzw. aus Tropenländern wie Brasilien und Indonesien.

Problem: Unser hohe Papierverbrauch trägt weltweit zum Verlust von tropischen Regenwäldern und zum Artensterben bei.

Tipp: Beim Papierkauf auf Produkte mit dem *Blauen Engel* (oder *ÖKOPapier*) achten.

Q-TIPS (WATTESTÄBCHEN MIT BAUMWOLLE)

Hintergrund: In herkömmlichen Q-Tips verstecken sich gleich zwei, bzw. drei Rohstoffe: Baumwolle und Papier oder schlimmer noch Plastik. Die Plastikstäbchen gehören zu den Produkten, die ab 2021 in der EU verboten sind, weil sie die kürzeste Produktlebensdauer haben und enorm viel Müll produzieren.

Herkunft/Problem: Baumwolle, Papier und/oder Plastik sind Materialien, die sich alle im Q-Tip vereinen und die Umwelt stark belasten. Dieses Produkt gehört zu den sogenannten Einweg-Produkten mit der kürzesten Lebensdauer.

Tip: Im Drogeriemarkt findet man Wattestäbchen, die aus 100% Bio-Baumwolle und einem FSC®-zertifizierten Papierstäbchen hergestellt wurden.

RATTAN

Hintergrund: Rattan ist der letzte Schrei. Hergestellt werden diese Möbel aus einer bestimmten Palmengattung, die in den tropischen und subtropischen Gebieten. Häufig werden die Stämme dieser Palme in mühevoller Handarbeit dem Regenwald entnommen. Durch Übernutzung kam es besonders in Malaysia und Sumatra zur Abnahme des Bestandes.

Herkunft: Die Palmengattung, die für z.B. Möbel verwendet wird, wächst in Afrika, Asien und Australien.

Problem: Die massenhafte Nutzung der Pflanzen und dem damit einhergehenden Anbau in Plantagen bedroht die Regenwälder, besonders in Malaysia und Sumatra, führt dies zur Abnahme seines Bestandes.

Tip: Gebrauchte Möbel vom Flohmarkt oder Antiquitäten vom Händler sehen oft nicht nur schick aus, sie schonen zudem auch die natürlichen Ressourcen, weil sie weiter genutzt werden.



SCHOKOLADE

Hintergrund: Schokolade wird aus Kakao gemacht: Kakao ist ein beliebter Rohstoff, der aus den tropischen Teilen unserer Erde zu uns nach Deutschland gelangt. Aus der Kakaobohne wird Kakaomasse gewonnen, die zur Herstellung von Kakaobutter und Kakaopulver benötigt wird. Die traurige Wahrheit hinter der Leckerei: Regenwaldzerstörung für Plantagenbau und Kinderarbeit (v.a. in Afrika).

Herkunft: Hauptanbauländer sind Westafrika (Elfenbeinküste und Ghana) und Indonesien.

Problem: Massenhafter Anbau schädigt die Umwelt und fördert Monokulturen ohne viel Artenvielfalt.

Tip: Siegel wie *demeter*, *Bioland* und *Naturland* bescheinigen den umweltfreundlichen Anbau von Kakao in den Tropen.



TROPENHOLZ

Hintergrund: Holz ist ein toller Rohstoff. Anders als z.B. Aluminium, das aus Bauxit(-Erz) gewonnen wird, wächst er nach und ist unbehandelt zu 100% ökologisch abbaubar. 2014 wurden weltweit rund 3,7 Milliarden Kubikmeter Holz (inkl. Tropenholz) aus Wäldern und Plantagen geerntet.

Herkunft: Die wichtigsten Exporteure von Tropenholz sind Malaysia, Papua-Neuguinea, Indonesien, Myanmar und Thailand.



Problem: Schätzungsweise fast die Hälfte des Handels mit tropischem Holz ist illegal (40%). Die Abholzung bringt das empfindliche Ökosystem Regenwald ins Wanken und gefährdet die wertvolle Biodiversität.

Tipp: Die OroVerde-Holzaustauschliste zeigt heimische Alternativen zu Tropenhölzern und beim nächsten Möbel- oder Holzkauf einfach auf das *FSC*®- oder *Naturland*-Siegel achten.

VANILLE

Hintergrund: Die bekannteste Vanillepflanze ist die Echte Vanille (*Vanilla planifolia*). Ihre reife Frucht, die Vanillekapsel, ist länglich und braun. Umgangssprachlich wird sie als Vanilleschote bezeichnet. Aus dieser Frucht wird das Gewürz Vanille gewonnen. Die Echte Vanille kommt ursprünglich aus den Regenwäldern Mittelamerikas und wird hauptsächlich in Madagaskar und Indonesien angebaut.

Herkunft: Die bekannteste Vanillepflanze, die Echte Vanille, kommt ursprünglich aus Mittelamerika und wird hauptsächlich in Madagaskar und Indonesien angebaut.

Problem: Für den Anbau wird eine große Menge an Wasser benötigt, zudem wird auf seiner weiten Reise in die EU viel CO₂ ausgestoßen.

Tipp: Beim Kauf von echter Vanille auf biologischen Anbau und das EU-Biosiegel achten.



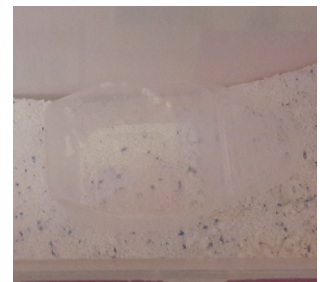
WASCHMITTEL

Hintergrund: Genau wie Kosmetikprodukte kann auch Waschmittel verstecktes Palmöl enthalten. Die stetig wachsende Nachfrage nach Palmöl führt zu einem immens steigenden Bedarf an Anbaufläche. Aber auch der mineralische Bodenschatz Erdöl ist häufig ein Basisstoff für Wasch- und Reinigungsmittel. Beide Rohstoffe werden u.a. im Regenwald gewonnen und sorgen für viel Regenwaldabholzung.

Herkunft: Palmöl und Erdöl können in Waschmittel enthalten sein, beide Rohstoffe werden u.a. in Regenwaldregionen, wie Indonesien oder Ecuador gewonnen.

Problem: Bei der Herstellung kommt es zur Zerstörung von Wäldern. Zudem wird beim Abbau der Rohstoffe viel CO₂ freigesetzt.

Tipp: Waschmittel ohne Palmöl und Erdöl, wie etwa vom Hersteller *GEPA*, werden in den Datenbanken *ZeroPalmöl* und *Umweltblick* aufgelistet. Die App *Codecheck* hilft dabei, die Inhaltsstoffe, z.B. Palmöl, in Lebensmitteln und Kosmetikprodukten zu identifizieren.



ZINN

Hintergrund: Indonesien ist der bedeutendste Zinn-Exporteur weltweit. Besonders auf der Insel Bangka werden hohe Zinnaufkommen gefördert. Deutschland gehört zu den weltweiten Hauptimportländern von metallischen Rohstoffen und ist weltweit der viertgrößte Zinnverbraucher. Verwendet wird der metallische Rohstoff etwa für die Herstellung von Elektrogeräten oder in Form von Weißblech für Dosen.

Herkunft: Zinn wird v.a. in Indonesien produziert.

Problem: Die Folgen des Abbaus sind für die Gesundheit der Menschen und der Umwelt immens. Der Abbau von Zinn aus dem Meeresboden vor der indonesischen Insel Bangka beispielsweise zerstörte große Korallengebiete und vertrieb



die lokalen Fischbestände.

Tipp: Das Recyceln gebrauchter Handys oder PCs sowie die Nutzung alternativer Verpackungsmaterialien, wie Glasbehältnisse, können eine echten Alternative sein!